Naturschutzgruppe Wagenhausen 1991 – 2011

Die Erfolgsgeschichte der Naturschutzgruppe begann im legendären Jahr 1991, als die Eidgenossenschaft ihr 700-jähriges Bestehen feierte. Am 16. März pflanzten ein paar Naturinteressierte unter der Leitung von Jakob Gubler und Ruedi Wild eine ca. 50 m lange Wildsträucherhecke beim Hof Breitloo in Etzwilen, der damals von Heidi und Christian Müller bewirtschaftet wurde. Der Förster Jakob Gubler organisierte die nötigen Werkzeuge zum Pflanzen der Hecke. Der damalige Ortsvorsteher Franz Winzeler setzte sich ein, dass die jungen Heckenpflanzen, die von Guido Leutenegger geliefert wurden, von der Gemeinde bezahlt wurden. Das Bewirtsschafterehepaar der Siedlung Breitloo lud uns nach getaner Arbeit zu einem feinen Mittagessen ein.

Wir wollten keinen Verein gründen, sondern eine für alle offene Gruppe bleiben, die sich jährlich zu zwei, höchstens drei Pflegeeinsätzen trifft, normalerweise im Spätherbst und Vorfrühling.

Unser Erstlingswerk gedieh prächtig und die Vögel und Kleinsäuger nahmen die neuen Versteckmöglichkeiten in Beschlag. Im Laufe der Jahre wurde die Hecke so hoch und üppig, dass wir im März 2010 die Hälfte auf den Stock setzen mussten. Jetzt wurden wir vom Besitzerehepaar Karin und Hansueli Küng bestens verpflegt. Bei dieser Gelegenheit wurde die Idee eines Jubiläumsfestes für die ganze Bevölkerung geboren und kurze Zeit später mit der Suche nach Sposoren auch gleich in die Tat umgesetzt.

Was geschah in den Jahren dazwischen? Das Prinzip der ersten Heckenpflanzung wurde mehr oder weniger zur Regel: Der Nutzniesser unserer Arbeit sorgt für unser leibliches Wohl und die politische Gemeinde Wagenhausen bezahlt die Heckenpflanzen, wenn die Bepflanzung nicht nur privaten Zwecken dient. Den Einladungen zu unseren samstäglichen Einsätzen folgen regelmässig 10 bis 20 Frauen und Männer, teilweise mit ihren Kindern.

Selbstverständlich haben wir im Laufe unserer 20-jährigen Geschichte neben dem Pflanzen neuer Hecken auch andere naturschützerische Arbeiten verrichtet. So haben wir bei etlichen Einsätzen unter Mitwirkung unseres Försters ehemalige Kiesgruben entbuscht, Schilf gemäht und das Schnittgut früher verbrannt. Auch neue Tümpel haben wir geschaffen, kleinere mit Pickeln und Schaufeln, grössere mit Hilfe eines kleinen Baggers. Alte, hohe und artenarme Hecken mussten ausgelichtet werden.

Einiger Einsätze bedurfte es, ein Relikt der Eiszeit, das Sängiriet zwischen Kaltenbach und Etzwilen vor der Verbuschung zu retten. Auch ein samstäglicher Einsatz bei strömendem Regen fehlte dabei nicht, wobei der obligate gemütliche Teil mit Speis und Trank unter einem schützenden Dach stattfand.

Damit wir die Ruderalfläche zwischen zwei Bahnlinien östlich des Bahnhofes Etzwilen überhaupt pflegen durften, mussten wir zuerst einen von der SBB gelieferten ca. 400 m langen Zaun errichten, was für unsere Truppe eine grosse Herausforderung darstellte. Mit einem Grossaufgebot gelang uns auch dieses Werk.

Vieler Einsätze bedurfte es auch, die Grube Guggenhuuser, neben dem Schulreservat das zweite Amphibienschutzgebiet von nationaler Bedeutung in unserer Gemeinde, zu pflegen.

Dass unsere Naturschutzgruppe in den letzten Jahren eher grösser geworden ist, beruht sicher auf der Tatsache, dass uns Elisabeth Stoll immer bestens verköstigt hat und Doris Klemenz mit ihrem Kuchenbuffet alle verwöhnt.

Am Sonntag, 29. Mai 2011 feiern wir zusammen mit der Primarschulgemeinde Wagenhausen-Kaltenbach unser 20-jähriges Jubiläum.